

## GEMEINDEFINANZEN

**D**emografisch ist der Flecken Gieboldehausen nicht so angeschlagen wie andere Gemeinden, finanziell umso mehr. Der Spielraum wird immer enger, so sehr die Mittelpunktsgemeinde



## Solidarpakt

VON KUNO MAHNKOPF

im Zwangskorsett des ins fünfte Jahr gehenden Haushaltssicherungskonzepts auch strampelt. Angesichts des Millionendefizites ist es lächerlich, 100 Euro Mehreinnahmen für die Verpachtung einer Grünfläche oder 500 Euro für Kulturveranstaltungen im Schloss ins Kalkül zu ziehen. Auf Baugrundstücken bleibt der Flecken sitzen, die beiden Kindergärten als größter Ausgabenposten werden nicht billiger. Im Gegensatz zur Samtgemeinde zeichnet sich in den nächsten Jahren keine Besserung ab.

Ein Patentrezept gibt es nicht. Doch die CDU-Mehrheitsfraktion der Samtgemeinde täte gut daran, die SPD und die kritischen Stimmen in den eigenen Reihen nicht zu ignorieren, Sporbemühungen auf Samtgemeinde-Ebene zu forcieren und der Verpflichtung einer angemessenen Finanzausstattung der Mitgliedsgemeinden nachzukommen. Prüfwert ist der Vorschlag, analog zum Länderfinanzausgleich in der Samtgemeinde intern eine Lösung zu finden, um den angezählten großen Mitgliedsgemeinden Gieboldehausen und Bilshausen unter die Arme zu greifen. Mit den kleineren Gemeinden geht es zwar auch bergab, sie verfügen aber teilweise noch über Rücklagen. Zudem profitieren sie von der Infrastruktur der größeren Orte – und seien es Fahrbahnausbesserungen vor der Realschule oder Einkaufsmärkten. Falls ein derartiger Solidarpakt scheitert, bliebe noch die Möglichkeit einer – vom Land mit Entschuldungshilfe belohnten – Fusion mit Nachbarkommunen oder die Umwandlung in eine Einheitsgemeinde. Und das will in der Samtgemeinde bislang niemand.

## Unverletzt nach Überschlag

**Hattorf** (ku). Mit seinem neuen VW-Golf hat sich ein auswärtiger 50-Jähriger am Sonntag gegen 19.19 Uhr auf der Kreisstraße zwischen Hattorf und dem Auekrug überschlagen. Der Mann aus Richtenberg kam mit seinem Wagen in der Kurve vor dem dortigen Bahnübergang von der Straße ab, überschlug sich seitlich, prallte gegen die Leitplanke und die Schrankenanlage und landete auf dem Dach. Der 50-Jährige blieb unverletzt, der Schaden beläuft sich auf 38 500 Euro.

## „Wir können ja nicht das Schloss verkaufen“

Etat: Leineweber sieht Flecken vor verzweifeltem Kampf

VON KUNO MAHNKOPF

**Gieboldehausen.** Neue Systematik, alte Probleme: Der Haushalt der Samtgemeinde Gieboldehausen ist in diesem Jahr ebenso wie die Etats der größten Mitgliedsgemeinden Gieboldehausen und Bilshausen defizitär. Erstmals wurden die Haushaltspläne nach dem neuen kommunalen Rechnungswesen aufgestellt.

Beim Samtgemeinde-Etat, der ein Minus von 146 000 Euro aufweist, stimmte die SPD gegen das Zahlenwerk, beim Flecken-Etat enthielt sie sich im dortigen Finanzausschuss. Grund für die ablehnende Haltung ist der Finanzausgleich innerhalb der Samtgemeinde. Schon seit Jahren mahnen die Sozialdemokraten immer wieder eine stärkere Entlastung der Mitgliedsgemeinden an. Der Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Samtgemeinde, den Mitgliedsgemeinden über die Samtgemeindeumlage und die Schlüsselzuweisungen 200 000 Euro zukommen zu lassen, wurde von der CDU-Mehrheit abgelehnt.

Reinhard Dierkes (SPD) spricht von einem merkwürdigen Vorgang, da die CDU selbst im vergangenen Jahr einen Ausgleich für die Gemeinden in Höhe von 175 000 Euro vorgeschlagen habe. Die Architektur des internen Finanzausgleichs sei nicht mehr stimmig, betont Dierkes. Während die Samtgemeinde noch Spielraum für eine

mittelfristige Konsolidierung habe, würden sich Festbeträge wie die Samtgemeinde-Umlage in Zeiten sinkender Steuereinnahmen bei den Gemeinden doppelt auswirken. Der Samtgemeinde gehe es relativ gut, den Gemeinden unterschiedlich – von „na ja, geht noch“ bis „katastrophal“.

Das wird auch von CDU-Politikern aus Gieboldehausen und Bilshausen ähnlich gesehen. Auf Handlungsbedarf verweist Gieboldehausens Bürgermeister Norbert Leineweber (CDU): „Es kann 2011 nicht so weitergehen, dass die größte Gemeinde den Bach runtergeht.“ Es bleibe nur die

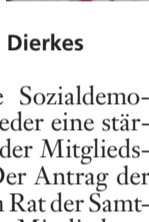
Hoffnung, dass die Konjunktur wieder anziehe. „Wir kämpfen einen verzweifelten Kampf und betreiben nur noch Mangelverwaltung“, klagt Leineweber: „Wir können ja nicht die Kindergärten und den Bauhof dichtmachen oder das Schloss verkaufen.“ Damit spielt er auf das Haushaltssicherungskonzept an. In dem heißt es: „Nachhaltige Aufwandsreduzierungen sind nur möglich, wenn wesentliche Produkte aufgegeben oder zumindest erheblich eingeschränkt werden, allen voran die Tageseinrichtungen für Kinder, Bauhof und Gemeindestraßen.“ Bis auf die Umstellung der Straßenbeleuchtung konnten bei anderen Posten, bei denen es teilweise um Einnahmeerhöhungen im dreistelligen Bereich geht, die Zielvorgaben nicht erreicht werden.

Auch bei den kostenintensiven Kindergärten steigt die Zuschusshöhe trotz rückläufiger Kinderzahlen vorerst weiter – wegen Krippenplätzen und Tarifierhöhungen. „Die Zahlen sind schaurig, es stehen kalte Zeiten an“, stellt auch Otmar Pfeifenbring (SPD) fest. Früher habe die Gewerbesteuer für die Kindergarten-Finanzierung ausgereicht, dann sei die Schere immer weiter auseinander gegangen. Wolfgang Nünemann (SPD) verweist auf die gesetzliche Möglichkeit, die Umlage zu Gunsten von Gemeinden zu differenzieren, denen es besonders schlecht gehe. Allein im Flecken erhöht sich das aus dem Vorjahr übernommene Defizit bis Jahresende um 454 000 Euro. Der Fehlbetrag steigt von 1,3 Millionen Euro in 2009 auf voraussichtlich 3,4 Millionen in 2013 an. Kämmerer Georg Moneke sieht keine Möglichkeit, in den nächsten Jahren einen ausgeglichenen Etat vorlegen zu können. Zugleich verteidigt er die Position der Samtgemeinde, die ebenso wie der Flecken zum Etatausgleich verpflichtet sei. Der Kreis als Prüfungsbehörde achte Samtgemeinde-Umlage und Schlüsselzuweisungen als einzige Steuerungselemente.

Auch Franz Jacobi, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Samtgemeinderat, erteilt dem „verständlichen und verlockenden Wunsch“ nach weiterer Entlastung der Mitgliedsgemeinden eine Abfuhr und rät den Gemeinden zur Selbsthilfe. Mit Blick auf das Konjunkturprogramm, das zur Neuerschuldung der Samtgemeinde geführt hat, spricht Jacobi von einem Schul-, Bildungs- und Bauhaushalt, ohne ein Sicherungskonzept beschließen zu müssen. Zugleich regt er an, über Abstriche bei den Gemeindeverbindungsstraßen und neuen Feuerwehrfahrzeugen nachzudenken.



Leineweber



Dierkes



Jacobi

## Fußgängerin stirbt nach Unfall

**Heiligenstadt** (ku). Eine 55-jährige Heiligenstädterin ist am Montag in ihrer Heimatstadt von einem Auto erfasst worden und später im Göttinger Uni-Klinikum ihren Verletzungen erlegen. Gegen 17.45 Uhr war die dunkel gekleidete Frau zu Fuß auf der Leinebrücke unterwegs. Ein 42-jähriger VW-Fahrer bemerkte sie zu spät und konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen.

## Siebenjähriger verletzt

Zeugen gesucht / Pausenaufsicht soll sich melden

**Duderstadt** (asg). Zur Klärung eines Unfalls in der Kardinal-Kopp-Straße sucht die Polizei dringend nach Zeugen: Am vergangenen Freitag war gegen 11.40 Uhr dort ein siebenjähriger Junge verletzt worden, als ihm beim Überqueren eines Zebrastreifens nach eigenen Angaben ein Auto über den Fuß gerollt sein soll. Der Fahrer des betreffenden schwarzsilbernen Seats hatte der Poli-

zei gegenüber angegeben, er habe den Jungen unbeschadet die Straße überqueren lassen.

Im Zuge der Ermittlungen bittet die Polizei eventuelle Zeugen, sich umgehend unter Telefon 055 27/98 010 zu melden. Der Seat-Fahrer meint zudem, eine Pausenaufsicht auf dem benachbarten Schulhof gesehen zu haben. Auch diese Person wird gebeten, sich auf dem Revier zu melden.



## Erinnerung an die NS-Opfer

Am heutigen 27. Januar wird der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Im Vorfeld dieses Tages haben gestern Abend Vertreter des Rates und der Verwaltung der Stadt Duderstadt am Mahnmahl „Gedenkstein Außenlager“ am Kreisell Industriestraße/Am Euzenberg einen Kranz niedergelegt. Der Gedenkstein erinnert an die 750 ungarischen Jüdinnen, die in den Poltewerken am Euzenberg als Häftlinge des Außenkommandos des Konzentrationslagers Buchenwald unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten mussten. sr/SPF



Thermometer im Schnee: Bei blauem Himmel zeigt die Skala minus zwölf Grad. Pfortner

## Temperatur soll steigen

Von Norden ziehen neue Schneewolken heran

**Eichsfeld** (hho). Vom Einfluss einer sibirischen Kaltluftwelle war in den vergangenen Tagen auch das Eichsfeld geprägt. In frostigen Nächten wurden Temperaturen von örtlich bis zu minus zwölf Grad gemessen.

Tagsüber war es spürbar wärmer. Minus 7,6 Grad zeigte gestern Nachmittag um 16.46 Uhr die Temperaturskala in der Wetterstation von Jörg Müller in Gerblingerode. Als ehrenamtlicher Wetter-Melder stellt der Eichsfelder die Messdaten dem Mitteldeutschen Rundfunk zur Verfügung. Auch seiner Internetseite ([www.eichsfeld-wetter.de](http://www.eichsfeld-wetter.de)) sind die aktuellen Werte jederzeit zu entnehmen (Tageblatt beirichtete). Mit teils kräftigem Schneefall muss am heutigen Mittwoch gerechnet werden. Vom äußersten Norden Deutschlands soll sich der Niederschlag bis zum Abend zu den Mittelgebirgen hin südwärts ausbreiten. Mindestens bis Mitte nächster Woche, so sagen die Wetter-Prognosen voraus, soll es winterlich bleiben. Nach Abzug des Schneetiefs Ina ist das Hoch Eberhard wetterbestimmend.